

SYSTEMISCHE PAARTHERAPIE

November 2026 – November 2027



Inhalt:

Was uns als Institut ausmacht	2
Überblick über die Weiterbildung	3
Was wir unter systemischer Paartherapie verstehen	3
Ziele und methodische Ansätze	5
Zielgruppe	6
Teilnahmevoraussetzungen	6
Umfang der Weiterbildung	7
Termine	10
Organisatorisches	12
Abschluss und Anerkennung der Weiterbildung	12
Profile der Kursleiter und der Referent*innen	14

zur Weiterbildung „Systemische Paartherapie“ jeweils am **Montag, 23. März + 13. Juli 2026**
jeweils um 19.00 Uhr. Anmeldung per E-Mail (info@istob-zentrum.de).

WAS UNS ALS INSTITUT AUSMACHT

Das istob-Zentrum orientiert sich konsequent an diesen Denkmodellen:

- **Systemisch**
Alles, was geschieht, findet in Wechselwirkung statt. Der Fokus von Beratung liegt somit nicht auf den Elementen an sich, sondern auf der Beziehung zwischen den Elementen. Dies führt zu komplett neuen Fragen und Ideen.
- **Konstruktivistisch**
Jeder Mensch und jedes soziale System beobachtet die „Wirklichkeit“ nach eigenen, für sich selbst relevanten Kriterien. Somit gibt es keine objektive Wahrheit. Das Bewerten von Verhaltensweisen rückt in den Hintergrund. Berater*innen kennen die „wirkliche Wirklichkeit“ nicht besser als die Klient*innen.
- **Lösungsorientiert**
Lösungsorientierung fokussiert darauf, was (bereits) funktioniert, was eine wünschenswerte Zukunft ist und was hierfür im eigenen Einflussbereich liegt. Das unterstützt Menschen und soziale Systeme, sich in eine günstige Richtung zu entwickeln.

Wir vermitteln und leben systemische Kompetenz

- Uns zeichnet eine über **dreißigjährige Erfahrung** als systemisches Lehrinstitut aus.
- Die **systemischen Haltungen**, die wir lehren, leben wir mit unseren Teilnehmenden.
- **Feldkompetenz und Vielfalt unserer Referent*innen**: Wir kennen die Herausforderungen der Praxis und inspirieren durch unsere Unterschiedlichkeit die Teilnehmenden, einen eigenen Stil zu finden.
- Wir vermitteln **theoretische Grundlagen** so, dass sie verständlich und für die jeweiligen Arbeitsfelder unserer Teilnehmenden gewinnbringend sind.
- **Abwechslungsreiche Didaktik und Prozessorientierung**: Jede Gruppe ist individuell, jedes Seminar ist anders. Wir nutzen die Ressourcen unserer Teilnehmenden und beziehen ihre Erfahrungen in den Seminarprozess ein.
- **Unsere Teilnehmenden sind die Experten für ihre Lernprozesse**: Wir schaffen einen Rahmen, in dem die Teilnehmenden ihre Ressourcen entdecken und nutzen, sowie das Einbringen ihrer persönlichen Themen selbst steuern können.
- Uns sind **günstige Rahmenbedingungen** (klare Struktur, ansprechende Räume, angenehme/ offene/ wertschätzende Atmosphäre) für gelungene Lernprozesse wichtig.
- Systemisch arbeiten soll **Spaß** machen.



ÜBERBLICK ÜBER DIE WEITERBILDUNG SYSTEMISCHE PAARTHERAPIE

Die hier vorgestellte Weiterbildung **Systemische Paartherapie** ist ein neu konzipiertes, spezialisiertes Aufbaumodul unseres integrierten Weiterbildungssystems, das an das **Basismodul Systemische Beratung** anschließt und den Erwerb des Zertifikats in *Systemischer Paartherapie* ermöglicht.

Ziel dieser 1-jährigen Weiterbildung ist die Vertiefung und Erweiterung der im *Basismodul Systemische Beratung* erworbenen praktischen und theoretischen Kompetenzen für die professionelle Arbeit in der Paartherapie. Neben der Vertiefung der grundlegenden Methoden fokussiert diese Weiterbildung auf den spezifischen Kontext des Mehrpersonensettings im Bereich der Arbeit mit Paaren und der damit verbundenen besonderen Dynamiken. Ziel ist die Entwicklung einer therapeutischen Expertise im Umgang mit diesen Dynamiken, den damit verbundenen Interventionen und die Inblicknahme eigener Muster im Bezug auf Bindung und Kommunikation.

Das Aufbaumodul besteht aus 6 thematischen Seminaren (15 Tage), einem viertägigen Selbstreflexionsseminar und 6 ganztägigen Supervisionen im Zeitraum von 12 Monaten.

In den **Seminarblöcken** vermitteln wir systemische und lösungsspezifische Vorgehensweisen und übertragen diese auf den oben beschriebenen Kontext ‚Paartherapie‘.

In den **Selbstreflexionseinheiten** wird der Zusammenhang persönlicher Erlebens- und Verhaltensmuster der Paartherapeut*innen mit den Kommunikationsprozessen im Klient*innen- und Beratungssystem unter einem professionellen Blickwinkel reflektiert. Dies findet im viertägigen Selbstreflexionsseminar sowie in integrierten Einheiten während der thematischen Seminarblöcke statt.

Die begleitenden **Supervisionstage** dienen der kontinuierlichen Reflexion, Qualitätssicherung in der Arbeit mit Paaren und Weiterentwicklung der paartherapeutischen Erfahrung.

Im Folgenden werden die inhaltlichen Schwerpunkte und die organisatorischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung *Systemische Paartherapie* ausführlich beschrieben.

WAS WIR UNTER SYSTEMISCHER PAARTHERAPIE VERSTEHEN

Systemische Paartherapie ist ein eigenständiges Verfahren. Die systemische Paartherapie ist ein interdisziplinär gewachsener Ansatz, der zentrale Ideen aus der Familientherapie, Kommunikationstheorie, dem Konstruktivismus und der lösungsorientierten Therapie integriert. Sie zeichnet sich durch eine Beziehungsfokussierung, zirkuläres Denken und eine ressourcenorientierte Haltung aus. Der Systemische Ansatz beruht auf modernen konstruktivistisch orientierten Systemtheorien.

Diese beschäftigen sich mit dem Aufbau, den Funktionen und den Wechselwirkungen sich selbst organisierender, autopoietischer, voneinander abgegrenzter, sich aber zugleich gegenseitig mitbedingender und beeinflussender sozialer, psychischer, und biologisch-neuronaler Systeme. Das

heißt, das Denken, Fühlen und Verhalten von Personen in ihren sozialen, partnerschaftlichen, familiären, beruflichen, organisationalen und kulturellen Umwelten zu betrachten und sind sich dabei der Konstruktivität des eigenen Erlebens immer bewusst zu sein. Psychische und soziale Systeme betrachten wir als ‚Wirklichkeiten‘ erzeugende, ‚Sinn‘ formende und prozessierende, Beobachter*innen‘.

Als systemisch-konstruktivistisch denkende und handelnde Therapeut*innen und Berater*innen folgt für uns daraus, dass es ‚die objektive Wahrheit‘ nicht gibt. Jede/r von uns konstruiert sich letztlich nur ‚die eigene Sicht der Wirklichkeit‘.

In unseren Weiterbildungen und Seminaren trainieren wir deshalb Fachkräfte, Probleme aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, sich in die Wirklichkeitskonstruktionen ihrer Klient*innen gleichsam ‚hinein‘ zu beobachten, das heißt: Neugier zu entwickeln für Wirklichkeitskonstruktionen der Klient*innen, auf deren Ressourcen, Fähigkeiten und Entwicklungspotentiale zu fokussieren, diese zu (re)aktivieren und sie in ihren autonomen Lösungsfindungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten.

Als fundamentale Grundhaltung ergibt sich für uns daraus der Respekt vor der Autonomie unserer Klient*innen. Behutsamkeit und Wertschätzung gegenüber ihren Anliegen, ihren bisherigen Lösungsversuchen und Ideen sind uns besonders wichtig. Wir sehen deshalb Klient*innen als Expert*innen für ihre eigenen Themen, Probleme und vor allem für das (Er)Finden ihrer eigenen Lösungen. Als Beratende, Therapeut*innen und Supervisor*innen unterstützen und fördern wir in unterschiedlichen Settings die Gestaltung alternativer Problem-Lösungs-Prozesse. Dies bedeutet auch, die Verantwortung für Veränderungen beim Klientensystem zu belassen.

Ehen und Partnerschaften müssen in der modernen Gesellschaft immer mehr selbst für die Gestaltung der Beziehung und die eigene Stabilität Sorge tragen. Traditionelle Rollen- und Bindungsverständnisse haben an Bedeutung verloren. An ihre Stelle treten individuelle Partnerschaftskonzepte, die miteinander abgestimmt, ausgehandelt und den sich verändernden Bedürfnissen und Anforderungen angepasst werden müssen. Das ist oft mit Irritationen und Konflikten verbunden.

Andererseits: Ehe und Partnerschaft sind existenzielle Lebensformen, sozial und kulturell hochbedeutsam. Ihr Schutz, ihre Erhaltung und Wiederherstellung, aber auch die Unterstützung in Trennungs- und Scheidungsprozessen sind wesentliche gesellschaftliche Aufgaben.

Paartherapie befasst sich mit den wiederholten und bislang scheiternden Bemühungen der Partner, ihre Beziehungen zueinander sinnhaft, erfüllend und gegenseitig befriedigend zu gestalten. Gesellschaftlich, kulturell und soziologisch bedingt hat sich die Klientel von Paarberater*innen gewandelt. Unter anderem hat die Arbeit mit bikulturellen Paaren, nicht monogamen Beziehungen und auch verschiedensten sexuellen Orientierungen in der Beratungspraxis stark zugenommen. Diese erfordert eine die jeweiligen Kontexte berücksichtigende Professionalisierung der Berater*innen und die selbstkritische Reflexion eigener unterschwelliger Bewertungen, Sichtweisen und Lebensorientierungen.

ZIELE UND METHODISCHE ANSÄTZE

Die im Basismodul Systemische Beratung erworbenen allgemeinen Kompetenzen systemischen Denkens und Handelns für den Umgang mit komplexen Dynamiken psychischer und sozialer Systeme werden in der Weiterbildung **Systemische Paartherapie** vertieft und verfeinert. Insbesondere geht es um die Integration und Vertiefung der wesentlichen systemtherapeutischen Kenntnisse und Vorgehensweisen:

- Erstgespräche und Auftragsklärung in der Paartherapie
- Gestaltung des Settings/ Triangulation
- Umgang mit Grenzen und Stagnation
- Prozesssteuerung und Fallkonzeption in der Paartherapie
- Erwerb von Wissen zu paartherapeutischen und bindungstheoretischen Konzepten
- Paartherapie mit unterschiedlichen Paarsystemen und Paarkontexten (unter Berücksichtigung kulturspezifischer Prämissen, nichtmonogamer Beziehungsformen, sexueller Orientierung, soziologischer Grundlagen etc.)

Darüber hinaus stattet das Aufbaumodul **Systemische Paartherapie** die Teilnehmenden mit speziellen systemtherapeutischen Handlungsmodellen aus. Ziel der Weiterbildung ist die Vermittlung einer therapeutischen Kompetenz, die es erlaubt, in eigenverantwortlicher Tätigkeit systemische Konzepte und Methoden der therapeutischen, beruflichen Tätigkeit mit Paaren oder anderen Beziehungssystemen in klinischen und psychosozialen Feldern umzusetzen.

Das Methodenrepertoire wird durch weitere Vorgehensweisen und Perspektiven erweitert, die die systemische Betrachtungsweise ergänzen und bereichern, so dass eine integrative und ganzheitliche Herangehensweise gefördert wird, z.B.

- Aufbau der therapeutischen Beziehung
- Herausarbeiten von paartypischen zirkulären (Problem-)Mustern und deren Unterbrechung
- Unterstützung des Paares im Umgang mit Stress, belastenden Lebensereignissen, Übergängen und existenziellen Krisen im Kontext einer Paarbeziehung
- Arbeit mit eskalativen Paardynamiken
- Bearbeiten von Konflikten im Kontext der Sexualität
- Umgang mit Untreue, Außenbeziehungen und Geheimnissen in der Paartherapie
- Begleitung von Trennungsprozessen
- Umgang mit Schuld, Scham und Verletzungen, Verzeihen
- Arbeit mit Ressourcen und Ritualen im Kontext der Paartherapie
- Gestaltung von Therapieabschlüssen

Die Bedeutung einer guten Selbstfürsorge der Therapeut*innen wird von Beginn der Weiterbildung an in den Blick genommen.

Um der konstruktivistischen Herangehensweise und dem sich daraus ergebenden Respekt vor den Sichtweisen der Klient*innen gerecht zu werden, ist es uns wichtig, die Selbstbeobachtung und -reflexion

zu trainieren und verfeinern. Deshalb werden viele Herangehensweisen anhand des eigenen Erlebens reflektiert und geübt.

ZIELGRUPPE

Die Weiterbildung im **Aufbaumodul Systemische Paartherapie** richtet sich vorrangig an Absolvent*innen, die das Basismodul Systemische Beratung oder eine vergleichbare, zertifizierte Weiterbildung abgeschlossen haben und sich für therapeutische Kontexte weiter qualifizieren wollen. Bei entsprechender systemischer Vorbildung kann dieses Modul auch ohne eine solche zertifizierte Grundausbildung belegt werden (siehe dazu auch Teilnahmevoraussetzungen).

Angesprochen sind insbesondere Mitarbeitende von

- klinischen und psychotherapeutischen Einrichtungen
- sozial-psychiatrischen Einrichtungen
- allgemeinen sozialen Diensten
- Beratungsstellen für Ehe und Familien
- Konflikt- und Krisenberatungen
- Gesundheitsdiensten
- Frauenhilfe
- Altenhilfe
- pastoraler Arbeit und Seelsorge und vergleichbarer Einrichtungen
- sowie Mediator*innen, Ärzt*innen, Psychotherapeut*innen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Weiterbildung sind:

- Eine Bescheinigung eines SG-Instituts über die vorher absolvierte Weiterbildung entsprechend den gültigen SG-Rahmenrichtlinien oder ein entsprechender SG-/ DGSF-Weiterbildungsnachweis in
 - Systemischer Beratung oder
 - Systemischer Therapie oder
 - Systemischer Supervision,
- ein (Fach-)Hochschulstudium in einer humanwissenschaftlichen Disziplin,
- sowie die Möglichkeit zur Arbeit mit Paaren während der Weiterbildung.

In begründeten Einzelfällen sind Ausnahmen möglich. So kann bei entsprechender anderweitiger Qualifikation (z. B. in anderen Richtlinienverfahren) von einer systemischen Eingangszertifizierung abgesehen werden, sofern eine systemische Vorbildung nachgewiesen und im Einzelfall geprüft wird. Fehlende systemische Grundlagen können ggf. durch das Zubuchen eines spezifischen Workshops an unserem Institut nachgeholt werden.

Wichtiger Hinweis zur Zertifizierung: Bitte beachten Sie, dass in diesen Ausnahmefällen – bei fehlendem systemischen Basismodul – kein Abschluss nach den Rahmenrichtlinien der Systemischen Gesellschaft (SG) erworben werden kann. Die Teilnehmenden erhalten in diesem Fall ein institutsinternes Zertifikat mit dem Titel „*Fundierung in Systemischer Paartherapie*“ (siehe auch Punkt „Abschluss und Anerkennung“).

Gerne beraten wir Sie hierzu in einem persönlichen Gespräch.“

UMFANG DER WEITERBILDUNG

Der Umfang der Weiterbildung orientiert sich an den Vorgaben unseres Dachverbandes, der Systemischen Gesellschaft (SG):

Lernform	Einheiten	Zeit
Thematische Seminare (Theorie und Methoden)	3 x 2 Tage (Do. – Fr. bzw. Fr. – Sa.) 3 x 3 Tage (Mo. – Mi., bzw. Do. – Sa.) à 8,5 bzw. 8 UE	127 UE (davon 10 UE integrierte Selbstreflexion)
Selbstreflexionsseminar	4 Tage (Do. – So.) à 10 UE	40 UE
Supervision	6 Tage (Sa.) à 8,3 UE	50 UE
Lernen in Peergruppen	Selbstorganisiert	50 UE
Dokumentierte Beratungspraxis	Selbstorganisiert	100 UE
Literaturstudium	Selbstorganisiert	50 UE
Insgesamt		417 UE

Eine Unterrichtseinheit (UE) entspricht 45 Minuten.

AUFBAU DER WEITERBILDUNG

I. Thematische Seminare

Seminar 1: Start - Einführung in die Systemische Paartherapie

In einem dreitägigen **Einführungsseminar** führen wir zunächst grundlegende systemische Konzepte der systemischen Paartherapie ein. Das Onboarding als Lerngruppe und die individuelle Zielsetzung der Teilnehmenden für das kommende Weiterbildungsjahr ist uns darüber hinaus besonders wichtig. Wir starten außerdem mit konkreten Übungen rund um die Auftragsklärung im Mehrpersonen-Setting „Paar“, grenzen die Paartherapie von der Familientherapie ab und steigen in erste wichtige systemische Elemente der Prozessgestaltung ein.

Seminar 2: Muster, Lebensmodelle - Unterschiede systemisch aushandeln

Im **zweiten Seminar** vertiefen wir zentrale soziologische Grundlagen für das Verständnis von Paarbeziehungen. Dabei sensibilisieren wir für vielfältige Paarformen, interkulturelle Lebensmodelle sowie Gender- und Rollenbilder. Wir setzen uns mit unterschiedlichen Bindungsmustern und der Rolle von Herkunftsfamilien auseinander. Der Blick richtet sich dabei auf das Sinnsystem „Paar“ und die Dynamiken von Nähe und Autonomie. Praxisnah erproben wir Musterunterbrechungen und paradoxe Interventionen, beschäftigen uns mit der Bedeutung von Geschlechtlichkeit und Rollen in der Paarbeziehung und mit Aspekten gelingender Therapieabschlüsse. Die Reflexion eigener Haltungen zu Geschlecht, Bindung und Beziehung bildet einen wichtigen Teil dieses Moduls.

Seminar 3: Krisen, Scham & Schuld - Resilienz aktivieren in Krisen- und Konfliktzeiten

Das **dritte Seminar** widmet sich zentralen Themen aus Krisen- und Konfliktsituationen in Paarbeziehungen. Im Mittelpunkt stehen der konstruktive Umgang mit Trennung, psychischer Erkrankung, Sucht, Gewalt sowie Stress und emotionaler Überforderung. Es werden systemische Zugänge zur Resilienzförderung und Deeskalation vermittelt. Weitere Schwerpunkte sind Verletzung und Vergebung, der Umgang mit Schuld und Scham, Außenbeziehungen und Geheimnisse sowie der Rollenwechsel im Drama-Dreieck. Rituale und Elemente der Trauerarbeit runden das Seminar ab und eröffnen neue Perspektiven für nachhaltige Beziehungsklärung.

Seminar 4: Selbsterfahrung/Selbstreflexion zur Unterstützung der Weiterentwicklung der Therapeut*innenpersönlichkeit

Das **vierte Seminar** (4-tägig) steht im Zeichen der **Selbstreflexion**. Im Vordergrund steht die Entwicklung als Systemische Paartherapeut*in und somit die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen in Partnerschaften. Dabei beschäftigen uns sowohl Themen wie „Umgang mit starker Emotionalität“, eigene Werte und die Fähigkeiten der Kontaktgestaltung.

Seminar 5: Liebe & Sexualität - Vom Frust zur Lust - Unaussprechliches besprechbar machen

Im **fünften Seminar** geht es darum, wie Paare Sexualität (er)leben und wie im Rahmen der Paartherapie sexuelle Themen und Konflikte Raum finden und besprochen werden können. Im Seminar werden Wissen über Sexualität im Beziehungs- und Lebensverlauf, sexualwissenschaftliche Modelle und sexualtherapeutische Konzepte mit Nutzen für die Paartherapie vorgestellt, reflektiert und einige Interventionen konkret geübt. Hierbei stellen wir den Bezug zwischen Sexualität, Liebe und Intimität her und beziehen auch den Körper mit in das paartherapeutische Vorgehen ein.

Seminar 6: Paare & Familie - Copingstrategien entwickeln, wenn viele Vieles brauchen

Im **sechsten Seminar** richten wir den Fokus auf das Spannungsfeld zwischen Paar- und Elternebene. Wir beleuchten die Herausforderungen, die mit dem Übergang zur Elternschaft, unerfülltem Kinderwunsch oder der Belastung durch Krankheit und Behinderung eines Kindes einhergehen. Themen wie Mental Load, Kinder- und Elternburnout sowie die Auswirkungen auf die partnerschaftliche Beziehung stehen im Mittelpunkt. Zudem vertiefen wir die Unterscheidung zwischen Familien- und Paartherapie und erarbeiten passende Herangehensweisen für die Beratung von Elternpaaren. Auch Trennung im familiären Kontext und ihre Begleitung wird praxisnah thematisiert – mit dem Ziel, Paare in komplexen Lebenslagen systemisch fundiert zu begleiten.

Seminar 7: Kolloquium & Integration

Im Rahmen des Kolloquiums präsentieren die Teilnehmenden Prozesse der eigenen Arbeit mit ihren jeweiligen Klient*innen. Am letzten Tag erfolgt eine eingehende **Auswertung und Reflexion** der Erfahrungen im Rahmen der Weiterbildung und die Thematisierung weiterer Entwicklungsperspektiven.

Das **Abschlussseminar** bietet Raum für offen gebliebene Themen, Integration der Lerninhalte und Praxistransfer.

II. Paartherapeutische Fundierung

Supervisionstage

Sechs **Supervisionstage** dienen der kontinuierlichen Reflexion und Weiterentwicklung der therapeutischen Erfahrung. Hier sollten von den Teilnehmenden nach Möglichkeit auch live durchzuführende Therapieprozesse oder auf Video aufgezeichnete Therapiesequenzen reflektiert werden.

Peergruppen

In den von den Teilnehmenden selbst organisierten regionalen **Peergruppen** besteht die Möglichkeit, die gelernten Sicht- und Vorgehensweisen in der gemeinsamen kollegialen Reflexion und Intervention weiter zu vertiefen, einzuüben und konkret auf das eigene Tätigkeitsfeld zu beziehen.

Dokumentierte Praxis

Die Teilnehmenden haben die Aufgabe während der Weiterbildung, Paare für die Therapiepraxis zu gewinnen und Therapieprozesse zu gestalten. Diese sind in einer vorgegebenen Struktur inhaltlich zu dokumentieren.

Insgesamt müssen 100 Beratungs-/Therapieeinheiten à 45 Min. dokumentiert werden.

Literaturstudium

Das eigenständige Literaturstudium soll zu einer Vertiefung der in den Seminaren erlernten Inhalten und Methoden führen.

TERMINE

SEMINARE

	Termine	Themen	Referentin
1.	Mo. – Mi. 02.-04.11.2026	Start: Einführung in die Systemische Paartherapie	Jürgen Dahlhausen, Ute Zander- Schreindorfer
2.	Do./Fr. 14./15.01.2027	Muster, Lebensmodelle - Unterschiede systemisch aushandeln	Felix Dietz, Steffi Kastl
3.	Do. – Sa. 25.-27.02.2027	Krisen, Scham & Schuld -Resilienz aktivieren in Krisen-und Konfliktzeiten	Sabrina Courtial, Cordula Meyer-Erben
4.	Do. – So. 29.04-02.05.2027	Selbsterfahrung/Selbstreflexion zur Unterstützung der Weiterentwicklung der Therapeut*innenpersönlichkeit Externes Seminarhaus	Jürgen Dahlhausen, Ute Zander- Schreindorfer
5.	Mo. – Mi. 05.-07.07.2027	Liebe & Sexualität - Vom Frust zur Lust - Unaussprechliches besprechbar machen	Angelika Eck
6.	Fr./Sa. 24./25.09.2027	Paare & Familie - Copingstrategien entwickeln, wenn viele Vieles brauchen	Felix Dietz, Michelle Zentner
7.	Fr./Sa. 26.-27.11.2027	Kolloquium & Integration	Jürgen Dahlhausen, Ute Zander- Schreindorfer

Änderungen vorbehalten

SUPERVISIONSTAGE

Pro Teilnehmer*in sind 6 Supervisionen zu belegen. Da die Teilnehmerzahl an den Supervisionstagen auf maximal 12 Personen begrenzt ist, werden diese zu Beginn der Weiterbildung auf Supervisionstermine verteilt:

SV-Tag 1:	Fr., 11.12.26
SV-Tag 2:	Fr., 29.01.27
SV-Tag 3:	Sa., 13.02.27
SV-Tag 4:	Fr., 05.03.27
SV-Tag 5:	Sa., 10.04.27
SV-Tag 6:	Fr., 14.05.27
SV-Tag 7:	Fr., 23.07.27
SV-Tag 8:	Sa., 11.09.27
SV-Tag 9:	Fr., 29.10.27

(Änderungen vorbehalten)

ARBEITSZEITEN

Seminare 3-tägige Seminare: 1. Tag: 10 - 18 Uhr, 2. Tag: 9.30 - 18 Uhr, 3. Tag: 9.30 – 17 Uhr
2-tägige Seminare: 1. Tag: 10 - 18 Uhr, 2. Tag: 9.30 – 17 Uhr
Selbstreflexion: Do., 10.30 Uhr bis So., 15 Uhr
Supervisionstage: 10 – 18 Uhr

VERANSTALTUNGSORTE

Die **thematischen Seminare** finden in den Räumen des istob-Zentrums in der Brahmsstr. 32, 81677 München statt.

Die **Supervisionstage** finden an Orten statt, die mit den Teilnehmenden vereinbart werden, bevorzugt an den jeweiligen Arbeitsstätten der Teilnehmenden im Großraum München. Alternativ finden die Supervisionstage online statt.

Das **Selbstreflexionsseminar** ist viertägig und findet in einem Tagungshaus im ländlichen Raum in Südbayern statt.

ORGANISATORISCHES

KURSLEITUNG UND ANSPRECHPARTNER

Verantwortlich für Organisation und Durchführung der Weiterbildung „Systemische Therapie SPT1“ ist Jürgen Dahlhausen. E-Mail: dahlhausen@istob-zentrum.de

→ Profile, Seite 14

KOSTEN

Für alle Seminartage, Selbstreflexionstage und für die Supervisionen:

- 3.990,- € bis 02.08.2026 (Frühbucherrabatt)
- 4.290,- €

Die Gebühren für die Weiterbildung sind mit Zugang der Rechnung (ca. drei Wochen vor Beginn der Weiterbildung) zur Zahlung fällig.

Sie haben die Möglichkeit, die Gebühren entweder auf einmal oder in zwei Raten zu bezahlen. Die erste Rate ist dann zu Beginn der Weiterbildung fällig, die zweite zum 01. Mai 2027.

ZUSÄTZLICHE KOSTEN

fallen an für Übernachtung, Verpflegung und Tagungspauschale für das *Selbstreflexionsseminar* (ca. 500,- bis 600,- €) und für die Beantragung des Zertifikats der Systemischen Gesellschaft (180,- €).

SONDER-RABATTE WÄHREND UND NACH DER WEITERBILDUNG

- a) Teilnehmende der Weiterbildung erhalten 10% Rabatt auf die jeweiligen Kosten bei der Anmeldung zu weiteren Workshops, Sonderveranstaltungen oder Fachtagen des istob-Zentrums. Dieser Rabatt gilt ab Anmeldung zur Weiterbildung bis Ende 2027.
- b) Nach Abschluss der Weiterbildung gilt ein Rabatt von 5% für alle Kompaktweiterbildungen für die nächsten drei Jahre.

ANMELDUNG

Für die Anmeldung zur Aufbau-Weiterbildung „Systemische Paartherapie“ füllen Sie bitte das **Online-Formular auf unserer Web-Seite** aus. Sie erhalten eine umgehende Bestätigung für Ihre Anmeldung.

Die Kursleitung prüft nun Ihre Anmeldung. Bei offenen Fragen kommen wir gegebenenfalls auf Sie zu. Nach Eingang Ihrer vollständigen Anmeldung erhalten Sie eine Mitteilung, ob Sie an der Weiterbildung teilnehmen können, sowie „Besondere Teilnahmebedingungen für Weiterbildungen“, die Sie uns bitte unterzeichnet zurücksenden. Erst danach ist der Vertrag gültig.

Ergänzend gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die auf <http://istob-zentrum.de/agb> für Sie abrufbar sind.

ABSCHLUSS DER WEITERBILDUNG

Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung **Systemische Paartherapie** sind:

- kontinuierliche Teilnahme an den thematischen Seminaren, den Selbstreflexionseinheiten und an den Supervisionstagen
- kontinuierliche Teilnahme an den Peergruppen (50 Einheiten)
- 100 Einheiten nachgewiesene paartherapeutischer Praxis in Form dokumentierter Protokolle
- kontinuierliches Eigenstudium (50 Einheiten)

Nach einem erfolgreichen Abschluss erhalten Sie das Zertifikat des **istob-Zentrums** („*Aufbaumodul Systemische Paartherapie*“) mit der Beschreibung der Themenschwerpunkte, der Leistungsnachweise und der Nennung der Referent*innen. Dieses Zertifikat dient als Grundlage für die Anerkennung durch die Systemische Gesellschaft.

Sollten Sie ohne Qualifizierung als *systemische Berater*in* die Weiterbildung absolvieren, bekommen Sie ein Istob-Zertifikat („*Fundierung in Systemischer Paartherapie*“). Dieses Zertifikat wird nicht von der Systemischen Gesellschaft anerkannt.

ANERKENNUNGEN



Das istob-Zentrum ist zertifiziertes Mitgliedsinstitut der Systemischen Gesellschaft (www.systemische-gesellschaft.de). So erhalten Sie mit Abschluss dieser Weiterbildung auch die Berechtigung für das Zertifikat der Systemischen Gesellschaft.*)

*) Gilt nicht bei fehlender Eingangszertifizierung



Für die Weiterbildung „*Systemische Paartherapie*“ können Fortbildungspunkte für (Kinder- und Jugendlichen-) Psychotherapeut*innen bei der Bayerischen Psychotherapeutenkammer und äquivalent für Ärzt*innen bei der Bayerischen Landesärztekammer beantragt werden.

PROFILE DER KURSLEITER UND DER REFERENT*INNEN

KURSLEITUNG



Jürgen Dahlhausen

Heilpraktiker für Psychotherapie; Systemischer Therapeut, Berater & Supervisor (SG), Betriebswirt (VWA).

Lehrtrainer und Vorstand des istob-Zentrums. Arbeit in eigener Praxis für Psychotherapie, Beratung und Supervision von Einzelkunden, Paaren und Teams. Langjährige Berufserfahrung in Marketing, Vertrieb und Beratung in Wirtschaftsunternehmen und Non-Profit-Organisationen.

web: www.juergen-dahlhausen.de

WEITERE LEHRTRAINER*INNEN UND SUPERVISOR*INNEN



Sabrina Courtial

Diplom-Psychologin; Evangelische Theologin; Psychologische Psychotherapeutin; Systemische Therapeutin und Supervisorin (SG). Lehrtrainerin des istob-Zentrums.

Langjährige Tätigkeit in einer Beratungsstelle für sexuell traumatisierte Frauen.

Arbeit in eigener Praxis für Therapie, Beratung, Supervision und Coaching. Schwerpunkte: Aktuelle und zurückliegende Traumatisierungen, private und berufliche Krisen und Veränderungsprozesse.



Felix Dietz

Sozialpädagoge; Systemischer Berater und Supervisor (SG)

Lehrtrainer des istob-Zentrums. Tätig in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Selbstständig tätig in Supervision, Beratung und Training.

Schwerpunkte: Beratung von Einzelpersonen und Familien, Paarberatung, Konfliktklärung, Arbeit mit sogenannten hochstrittigen Eltern (nach Trennung/Scheidung), Beratung von Fachkräften als insoweit erfahrene Fachkraft (IseF) nach §8a/b SGB VIII

web: www.felix-dietz.de



Angelika Eck

ist Diplom-Psychologin, systemische Lehrtherapeutin (SG) am Helm Stierlin Institut Heidelberg, Einzel-, Paar- und Sexualtherapeutin in eigener Praxis. Sie war von 2008-2012 Mitarbeiterin der Sektion Medizinische Organisationspsychologie des Instituts für Medizinische Psychologie am Universitätsklinikum Heidelberg. Publikationen zu Themen der Sexualtherapie und anderen psychotherapeutischen und arbeitsbezogenen Themen. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Sexualtherapie, Fragen weiblicher Lust, Paartherapie, Arbeit mit sexuellen Fantasien in der Therapie.

Kontakt: kontakt@angelikaeck.de

web: www.angelikaeck.de



Steffi Kastl

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Therapeutin für Spezielle Psychotraumatherapie mit Kindern und Jugendlichen (DeGPT), Systemische Beraterin (SG), Systemische Supervisorin

Lehrtrainerin des istob-Zentrums, langjährige Tätigkeit in verschiedenen kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken im ambulanten und (teil-)stationären Bereich, sowie in einer Praxis.

Schwerpunkte: (Systemisches) Arbeiten mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen, Supervision, Teamentwicklung



Cordula Meyer-Erben

Diplom-Sozialpädagogin (FH); Systemische Therapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (SG, DGSv), Dozentin für systemische Beratung (SG), lehrende Supervisorin (SG) und lehrende Therapeutin (SG), Lehrende für systemische Mediation (SG).

Lehrtrainerin des istob-Zentrums sowie Lehrende und geschäftsführende Gesellschafterin des AsysTh-Ausbildungsinstituts für Systemische Psychotherapie. Tätigkeiten in psychiatrischen Einrichtungen und in der Kinder- und Jugendhilfe. Freiberufliche Tätigkeit als Beraterin, Therapeutin, Supervisorin und Referentin. Schwerpunkte: Hypnosystemische Kompetenz, Familientherapie, interkulturelle Kompetenz, Psychohygiene, Teamentwicklung, Konfliktklärung, Führungcoaching.

web: www.bewegendeLösungen.de



Ute Zander-Schreindorfer

Diplom-Psychologin; Systemische Therapeutin, Beraterin, Hypnotherapeutin (MEG), Mediatorin (BM Lizenz) und Senior Coach (BDP). Dozentin für Systemische Beratung (SG), lehrende Supervisorin, Therapeutin und Organisationsentwicklerin (SG).

Lehrtrainerin des istob-Zentrums, Geschäftsführerin eines Beratungsunternehmens, langjährige Erfahrung in der Beratung von Organisationen und Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Schwerpunkte: Betriebliches Gesundheitsmanagement, Team- u. Organisationsentwicklung, Mediation, lösungsorientiertes und hypno-systemisches Arbeiten in Einzelberatungsprozessen

web: www.zsconsult.de; www.psychologische-praxis-zander.de

